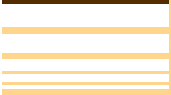


Sommersemester 2002



gend<sup>up</sup>

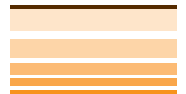
© Zentrum für Frauen- und  
Geschlechterforschung



# Gender Studies



Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg  
zur Frauen- und Geschlechterforschung





## Vorwort

Mit der vorliegenden Broschüre informieren wir Sie wieder über das aktuelle Angebot an Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung im Sommersemester 2002. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis gibt einen Überblick über die inhaltlichen und organisatorischen Angaben zu den Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Salzburg.

Für Information, Beratung und Koordinierung des Studienschwerpunktes stehen die Mitarbeiterinnen des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung zur Verfügung. Eine Informationsveranstaltung für Studierende findet am 7. März 2002 um 16.00 Uhr im Hörsaal 386 am Institut für Kommunikationswissenschaft (Rudolfskai 42) statt.

Die gleich auf den ersten Seiten angekündigte Gastprofessorin Dr. Dagmar Reichert aus Zürich ist an der naturwissenschaftlichen Fakultät, am Institut für Geographie, angesiedelt. Sie wird eine Vorlesung zum Themenbereich „Raum und Identität“ sowie ein Seminar mit dem Titel „Macht – Gewalt – Verantwortung“ anbieten und damit sehr stark interdisziplinär ausgerichtet arbeiten.

Wir möchten Sie besonders auch auf die zusätzlichen Veranstaltungen aus dem Bereich der „Frauen- und Geschlechterforschung“ hinweisen, z. B. den Workshop zum Thema „Von der Projektidee zur Finanzierung“ am 24./25. Mai 2002.

Aktuelle Veranstaltungstipps sowie Informationen zu Praktikaplätzen in frauen- und geschlechterspezifischen Einrichtungen und Informationen zum Curriculum „Gender Studies“ finden Sie auf unserer Homepage: [www.gendup.sbg.ac.at](http://www.gendup.sbg.ac.at)

Wenn Sie Informationen zum Thema Kinderbetreuung benötigen oder für eine Blocklehrveranstaltung einen Babysitter suchen, wenden Sie sich bitte an Christiane Keil, Telefon 8044-2524.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Semester,

Dr.<sup>in</sup> Julia Neissl  
Zentrum für Frauen- und  
Geschlechterforschung

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Ingrid Bauer  
Vorsitzende des Senatsbeirats für Frauenforschung,  
Frauenförderung und Frauenstudien der Universität Salzburg



# Inhalt



**Gastprofessur: Dagmar Reichert**  
Raum und Identität .....Seite 6

**Gastprofessur: Dagmar Reichert**  
Macht, Gewalt, Verantwortung .....Seite 7

**Gabriele Amann**  
Sexueller Missbrauch .....Seite 8

**Elisabeth Anker, Silvia Arzt**  
... und die Frauen? Interdisziplinäres Konversatorium  
zum Verhältnis von Feminismus und Theologie .....Seite 9

**Monica Bandella**  
Weibliche Genealogie in der italienischen Literatur  
von Frauen des 20. Jahrhunderts .....Seite 10

**Ingrid Bauer**  
Nationalsozialismus, Krieg und Wiederaufbau  
als biografische Erfahrung: ein geschlechtergeschichtlicher Zugang .....Seite 11

**Ingrid Bauer**  
Kultur- und Geschlechtergeschichte des Reisens .....Seite 12

**Klaus Firlei**  
Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht .....Seite 13

**Ernst Hanisch**  
Männlichkeitsrollen im 20. Jahrhundert: Der Liebhaber .....Seite 14

**Doris Ingrisch, Brigitte Lichtenberg-Fenz**  
Schöner Geist – Tiefer Verstand? Zur Geschichte der Beziehung  
der Geschlechter in den Wissenschaften .....Seite 15

**Holger Klein**  
Novels of Jane Austen .....Seite 16

**Theresia Klugsberger**  
Wahrheitsdiskurs und literarische Form. Essayismus zu Beginn  
des 20. Jahrhunderts im Vergleich weiblicher und männlicher Schriftsteller .....Seite 17

**Julia Neissl**  
Frauenjournalismus im 21. Jahrhundert? .....Seite 18

**Katharina Pewny**  
Theorie und Praxis feministischer Erwachsenenbildung .....Seite 19

**Sigrid Schmid**  
Aichinger lesen .....Seite 20

**Anne Siegetsleitner**  
Geschichte der Philosophie: Hannah Arendt .....Seite 21

**Karin Stockinger/Elfriede Marx**  
Interpersonelle Kommunikation für Studentinnen .....Seite 22

**Katherine Strnad-Walsh**  
Der Stellenwert der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft .....Seite 23

**Leo Truchlar**  
Gertrude Stein .....Seite 24

**Barbara Wicha**  
Frauenpolitik in Transformationsländern .....Seite 25

**Barbara Wicha**  
Institutionalisierte Frauenpolitik in Österreich;  
Begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum aus „Gender Studies“ .....Seite 26

**Barbara Wirrer**  
Arbeits-, Lebensbedingungen, Werke und Wirkung von  
Künstlerinnen seit der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert .....Seite 27

Weitere Veranstaltungen zu Gender Studies .....Seite 28

Univ.-Doz. Mag.<sup>a</sup> MA Dr.<sup>in</sup> Dagmar Reichert

## VO mit UE (2 stündig): Raum und Identität

Ort: Hörsaal 414, Institut für Geographie  
Zeit: Blockveranstaltung;  
▶ 08., 11. und 12.03.'02 ▶ 10.–12.04.'02 ▶ 06.–07.06.'02  
jeweils 9.00–13.30 Uhr (außer 10.04.'02 NM)  
LV-Nummer: 453900  
Anrechenbar: § 13.2.2 und § 16.6.6 (Diplomstudium Geographie), § 37.3 (Lehramt),  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 3, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Ausgehend von dem mit dem Weiblichen assoziierten Konzept der Chora in der griechischen Tradition bis zum s-t Kontinuum der modernen Physik werden verschiedene Raumkonzepte vorgestellt und gezeigt, in welcher Weise diese jeweils mit spezifischen Körper- und Gegenstandskonzeptionen zusammenhängen. Fragen der Ordnung und Orientierung sowohl in der physischen

wie der sozialen Welt werden daraus abgeleitet. Im materiellen und begrifflichen Bereich werden verschiedene Praktiken von Grenzziehung untersucht. In den begleitenden Übungen werden in Auseinandersetzung mit dem Vorlesungsstoff zentrale Techniken der Textanalyse sowie Formen der Teamarbeit erprobt.

### Literatur

- Casey, E. (1997): *The Fate of Place*. Univ. of California Press, Berkeley.
- Jammer, M. (1980): *Das Problem des Raumes*. 2. Aufl., Wiss. Buchgemeinschaft, Darmstadt.
- Reichert, D. (Hrsg.) (1996): *Räumliches Denken*. Verlag der Fachvereine, Zürich.
- Serres, M. (Hrsg.) (1995): *Elemente einer Geschichte der Wissenschaften*. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Univ.-Doz. Mag.<sup>a</sup> MA Dr.<sup>in</sup> Dagmar Reichert

## SE: Macht, Gewalt, Verantwortung

Ort: Hörsaal 422, Institut für Geographie  
Zeit: Blockveranstaltung;  
▶ 08., 11. und 12.03.'02 ▶ 11.–12.04.'02 ▶ 05.–07.06.'02  
jeweils 15.00–19.00 Uhr  
LV-Nummer: 453903  
Anrechenbar: freies Wahlfach Geschichte und Politikwissenschaft, Geographie;  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 3, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Ausgehend von der Reflexion eigener Erfahrungen werden verschiedene Konzepte von Macht und Gewalt (H. Arendt, M. Foucault, M. Weber, A. Lorde, T. Morrison, E. Jelinek etc.) in vergleichender Weise erarbeitet und Formen von Solidarität und Widerstand zugeordnet. Spezielles Augenmerk gilt dabei der Festschreibung

von Macht und Gewalt in Artefakten und ihren genderspezifischen Folgen, sowie der Frage nach einer Ästhetisierung von Gewalt in unserer Kultur. Didaktisch kommt insbesondere die Methode des Lerntagebuchs zum Einsatz.

### Literatur

- Arendt, H. (1970): *Macht und Gewalt*. Piper, München.
- Girard, R. (1987): *Das Heilige und die Gewalt*. Benzinger, Zürich.
- Jelinek, E. (1991): *Die Klavierspielerin*. Rowohlt, Reinbeck.
- Lorde, A. (1991): *Der Kampf, mir meine Wahrnehmungen zu erhalten*. In: A. Lorde und A. Rich: *Macht und Sinnlichkeit*. Orlanda, Berlin.
- Morrison, T. (1994): *The Nobel Lecture in Literature 1993*. Random House, London.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Dagmar Reichert (Univ.-Doz. Mag.<sup>a</sup> MA Dr.<sup>in</sup>) hat in Wien, Toronto, Stockholm und Cambridge Geographie, Sport und Philosophie studiert und danach an verschiedenen Hochschulen als Assistentin gearbeitet. Heute betreibt sie eine Firma für Forschung und Beratung in Zürich, in der sie Studiums- und Ausstellungskonzepte entwirft, Forschungsprozesse begleitet u. ä. Daneben unterrichtet sie Humangeographie an der Universität Zürich und Kulturtheorie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich.

## Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Gabriele Amann VO: Sexueller Missbrauch

Ort: Hörsaal 402, Institut für Psychologie  
Zeit: Donnerstag, 14.00 – 16.00 Uhr  
Beginn: 14. März 2002  
LV-Nummer: 298487  
Anrechenbar: Psychologie, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

- Begriffsklärung, Definition
- Diagnostik
- Therapie von Tätern
- Folgen
- Epidemiologie
- Therapie von Opfern
- Prävention

### Literatur

- Amann, G. & Wipplinger, R. (Hrsg.). (1998c). Sexueller Missbrauch – Überblick zu Forschung, Beratung und Therapie. Ein Handbuch (2. Aufl.). Tübingen: DGVT.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Gabriele Amann; Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin; Durchführung zahlreicher Forschungsprojekte (u. a. multizentrische Studien) zu den Themen subjektive Krankheitstheorien, Sexueller Missbrauch, Gesundheitsförderung; seit 1999 Univ.-Doz. am Institut für Psychologie der Universität Salzburg

## Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Anker, Dr.<sup>in</sup> Silvia Arzt KO: ... und die Frauen?

Interdisziplinäres Konversatorium zum Verhältnis von Feminismus und Theologie

Ort: Hörsaal 104, Theologische Fakultät  
Zeit: Mittwoch, 16.00 – 18.00 Uhr  
Beginn: 06. März 2002  
LV-Nummer: 760045  
Anrechenbar: Wahlfach theologische Studienrichtungen,  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 3, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Im Jahr 1990 erschien das Buch der Theologin Elza Tamez: „Und die Frauen? Befreiungstheologen stehen Rede und Antwort.“ Darin beschreibt sie die Theologie als Männerdomäne, die immer mehr auch für Frauen attraktiv wird, weil sie sich von der lateinamerikanischen Befreiungstheologie angesprochen fühlen. Tamez plädiert für eine Erweiterung des theologischen Blickfeldes und will ihre Kollegen dafür gewinnen, sich für Frauen einzusetzen. Dies versucht sie in dialogischer Form, sie befragt 18 katholische und protestantische Theologen zum Thema „Frau“. Im Vorwort wünscht Luise Schottroff diesem Buch bzw. Dialog eine Fortsetzung, ein Gespräch mit Theologen in ihrem Kontext. Wir versuchen in dieser Lehrveranstaltung, das zu tun. Geschlecht als Erkenntnis-kategorie spielt in der Main-

stream-Theologie noch immer kaum eine Rolle. Im Gespräch mit FachvertreterInnen werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: die Einschätzung von Feminismus; der Beitrag der feministischen Theologie zu Themen des Faches; die Einschätzung der Position von Frauen in Theologie und Kirche.

#### Ziele der Lehrveranstaltung:

- Kenntnisse über Feministische Theologie und Gendertheorien
- Dialog und Theologisches Streitgespräch üben
- Kontextbedingtheit der Theologie erkennen
- Beitrag zur eigenen theologischen „Profilbildung“

#### Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung:

[www.sbg.ac.at/pth/projects/fem\\_theol/home.htm](http://www.sbg.ac.at/pth/projects/fem_theol/home.htm)

### Literatur

- Elza Tamez (Hg), Und die Frauen? Befreiungstheologen stehen Rede und Antwort, Münster 1990.
- Sybille Becker u. a. (Hg), Das Geschlecht der Zukunft. Frauenemanzipation und Geschlechtervielfalt, Stuttgart/Berlin/Köln 2000.
- Dorothee Jungbluth, „Gaia am Spülstein“. Weiblichkeitstheorien als Voraussetzung feministischer Theologie, St. Ingbert 1998.
- Regina Becker-Schmidt/Gudrun Axeli-Knapp, Feministische Theorien zur Einführung, Hamburg 2000.

### Lehrveranstaltungsleiterinnen

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Anker und Dr.<sup>in</sup> Silvia Arzt sind Universitätsassistentinnen am Institut für Praktische Theologie, Nähere Infos: [www.sbg.ac.at/pth/fs2.htm](http://www.sbg.ac.at/pth/fs2.htm)

Mag.<sup>a</sup> Monica Bandella

## PS: Weibliche Genealogie in der italienischen Literatur von Frauen des 20. Jahrhunderts

Ort: Hörsaal 346, Institut für Romanistik

Zeit: Montag, 11.00 – 13.00 Uhr

Beginn: 04. März 2002

LV-Nummer: 349509

Anrechenbar: Literaturwissenschaft Italienisch; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5

### Lehrveranstaltungsinhalt

Ziel des Proseminars ist es, zu einer kritischen Interpretation von Texten italienischer Autorinnen des 20. Jahrhunderts zu gelangen, indem die fundamentalen Schritte der feministischen Reflexion durchlaufen werden.

Die italienische feministische Literaturwissenschaft steht in ständigem Dialog mit anderen europäischen und amerikanischen Positionen, hat aber gleichzeitig eine eigene und unabhängige Dimension, die sich parallel zur zunehmenden Anerkennung der Gender Studies im akademischen Umfeld und in der Forschung entwickelt. Die Generationenendebatte (Weibliche Genealogie), die in Italien sehr wichtig für die Re/definition einer kollektiven Subjektivität von Frauen ist, stellt mittlerweile auch in der Literaturwissenschaft einen zentralen Ansatz dar.

In der poetischen Imagination vieler italienischer Schriftstellerinnen übernimmt die Darstellung des Ichs in Bezug auf andere Frauengenerationen die Funktion einer Erinnerungsbasis, die dann in Narration übersetzt wird. Wiederkehrende Themen sind u. a.: die Sehnsucht nach dem Ursprung, das Verhältnis zu vergangenen (oder zukünftigen) weiblichen Generationen, das traditionelle Rollenverhalten der Geschlechter und sein Überschreiten. Die Auseinandersetzung mit imaginierten oder realen Personen – den „Müttern“ – steht im Zentrum des Schreibens, durch das sowohl ein eigener familiärer Mythos als auch eine symbolische Ordnung wieder gewonnen werden kann.

### Primärliteratur

📖 - Mazzantini M., *Il catino di zinco*, Venezia, Marsilio, 1994. (Deutsche Fassung: *Die Zinkwanne*, Frankfurter V., 1996)

- Ramondino F., *Althénopis*, Torino, Einaudi, 1981(1995). (Deutsche Fassung: *Althénopis. Kosmos einer Kindheit*, Arche, 1986)

### Lehrveranstaltungsleiterin

Monica Bandella, Mag.<sup>a</sup> phil., geb. 1974, Studium der italienischen Literaturwissenschaft an der Universität Turin, Disserationsprojekt im Bereich der italienischen Literatur von Frauen. Projektmitarbeiterin am Institut für Romanistik der Universität Salzburg. Mitglied bei SIL (Società italiana delle letterate) und Up to 30's something (Verband junger feministischer Wissenschaftlerinnen).

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Ingrid Bauer

## SE: Nationalsozialismus, Krieg und Wiederaufbau als biografische Erfahrung: ein geschlechtergeschichtlicher Zugang

Ort: Hörsaal 389, Institut für Geschichte

Zeit: Donnerstag, 14.00 – 16.00 Uhr

Beginn: 07. März 2002

LV-Nummer: 312632

Anrechenbar: Für Studierende der Geschichte (Kernfach Zeitgeschichte/2. Studienabschnitt) sowie Studierende mit Wahlfachschwerpunkt Geschichte

Beschränkte TeilnehmerInnen-Zahl: 20

Anmeldung bei Frau Linortner: Institut für Geschichte, Zimmer 122

### Lehrveranstaltungsinhalt

Die Erkenntnisperspektive des Seminars zielt auf Erfahrungen, Wahrnehmungen und Handlungsstrategien, die unterhalb der Aktionsebene politischer und administrativer Eliten liegen. Wie haben Alltags-AkteurInnen den Nationalsozialismus, Zweiten Weltkrieg und Wiederaufbau erlebt, wie war und ist ihr Leben nach/seit 1945 davon bestimmt, wie reflektieren sie im Rückblick darüber? Dabei ist zwischen unterschiedlichen Erfahrungskontexten zu differenzieren: etwa jenen der Geschlechter, und – verknüpft damit – solchen, die aus sozialen und weltanschaulichen Zugehörigkeiten und aus dem Spannungsfeld „Opfer – TäterInnen“ resultieren. Die Quellengruppen, die für einen erfahrungsgeschichtli-

chen Zugang zur Verfügung stehen, sind unter anderem Oral History Dokumente und autobiografische Texte. Ihre Bearbeitung verlangt eine besondere theoretische und methodische Reflexion, nicht zuletzt über das Wechselspiel zwischen individueller Erinnerung und offiziellen Erinnerungskulturen.

Ganz allgemein eröffnet der erfahrungsgeschichtliche Zugang zu Nationalsozialismus, Krieg und Wiederaufbau die Möglichkeit, jene Diskrepanzen zu diskutieren, welche zwischen der Behandlung dieser Thematik in der Wissenschaft, den Medien und der Lebenswelt liegen.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.<sup>a</sup> Ingrid Bauer ist Ao.Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte und Frauen-Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte der Universität Salzburg.

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Ingrid Bauer

## KO: Kultur- und Geschlechtergeschichte des Reisens

Ort: Hörsaal 389, Institut für Geschichte  
Zeit: Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr  
Beginn: 12. März 2002  
LV-Nummer: 312678  
Anrechenbar: Geschichte: 2. Studienabschnitt/Kulturgeschichte: Wahlfach (sowie nach Vereinbarung mit dem Stuko-Vorsitzenden); Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6  
Beschränkte TeilnehmerInnen-Zahl: 20  
Anmeldung bei Frau Linortner: Institut für Geschichte, Zimmer 122

### Lehrveranstaltungsinhalt

Die Verknüpfung der Aspekte Reisen – Geschichte – Kultur – Geschlecht eröffnet ein komplexes Erkenntnisfeld. Eingebettet in jeweils konkrete historische Kontexte vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts werden – durch die Lektüre von Texten, durch Referate und Diskussionen – folgende Fragen in den Blick genommen:

- **Bedeutungswandel des Reisens/Unterwegsseins**  
Reisen ist nicht nur ein Ortswechsel, sondern eine gesellschaftliche Aktivität und damit auch einem Wandel der Motive, der Ziele, der Abwicklung und der AkteurInnen unterzogen. Der Massentourismus ist nur eine historische Form des Reisens, nämlich die aktuelle, und er wird bereits durch postmoderne Reiseformen überholt.
- **Reisen als inter/kulturelle Praxis**  
Wer unterwegs ist, bewegt sich in einem Spannungsfeld von „Heimat“ und „Fremde“. Wie der „andere Ort“ wahrgenommen wird, hängt von den Deutungsmustern ab, welche die Ausgangskultur in Bezug auf das Fremde entwickelt hat, und von den Wünschen an die bereiste Lokalität. Man kann verreisen und trotzdem nicht „anderswo“ ankommen.

feld von „Heimat“ und „Fremde“. Wie der „andere Ort“ wahrgenommen wird, hängt von den Deutungsmustern ab, welche die Ausgangskultur in Bezug auf das Fremde entwickelt hat, und von den Wünschen an die bereiste Lokalität. Man kann verreisen und trotzdem nicht „anderswo“ ankommen.

- **Geschlechtsspezifische Dimensionen des Reisens**  
Beständiger Begleiter des Reisetemas durch die Jahrhunderte hindurch war der Topos von der Mobilität der Männer und von der Sesshaftigkeit der Frauen. Trotzdem sind Frauen zu allen Zeiten gereist. Sie haben damit nicht nur Grenzen zwischen der eigenen und der fremden Kultur überschritten, sondern auch solche einer traditionellen Ordnung der Geschlechter. Gibt es – darüber hinaus – männliche und weibliche Realitäten/Strategien/Blicke des Reisens?

### Literatur

- Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus, hrsg. von Hermann Bausinger u. a., München 1999.
- Aufbruch und Abenteuer. Frauen-Reisen um die Welt ab 1785, hrsg. von Lydia Potts, Frankfurt am Main 1995.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.<sup>in</sup> Ingrid Bauer ist Ao.Universitätsprofessorin für Neuere Geschichte und Frauen/Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte der Universität Salzburg.

Univ.-Prof. Dr. Klaus Firlei

## SE: Die Frau im Arbeits- und Sozialrecht

Ort: Hörsaal 205, Institut für Arbeits- und Sozialrecht  
Zeit: Blockveranstaltung;  
siehe Anschlag (voraussichtlich 4 Termine à 5 Stunden);  
LV-Nummer: 101084  
Anrechenbar: entsprechend den Stundenvorschriften: Jedenfalls Doktoratstudium Rechtswissenschaften; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5  
Anmeldung: Angelika Rainer, Telefon 0662/8044-3200

### Lehrveranstaltungsinhalt

Widersprüche und Defizite des Rechtsgebietes; Themen und Rechtsquellen, Diskriminierung – Begriff, Arten; Der „handwerkliche“ Umgang mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht; Gleichbehandlung im Arbeitsrecht – Besonderheiten des geschlechterbezogenen Gleichbehandlungsrechts im Vergleich; Unterschiede Gleichbehandlungsgesetze – Gleichbehandlungsgrundsatz; Was bringen die Gleichbehandlungsgesetze über den GbG hinaus?; Struktur des Gleichbehandlungsgesetzes und Bereiche des Gleichbehandlungsgebots; Mittelbare Diskriminierung; Geschlecht als unabdingbare Voraussetzung für eine Tätigkeit; Diskriminierung bei Begründung des Arbeitsverhältnisses; Diskriminierung bei Abschluss des Arbeitsvertrages; Sanktionen; Die Beweislast im Gleichbehandlungsrecht; Entgeltdiskriminierung; Bevorzugung eines Geschlechts – Förderungsmaßnahmen – Quotenregelungen; Diskriminierung bei Beendigung

eines Arbeitsverhältnisses; Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz; Ausnahmen vom Gleichbehandlungsgebot – Diskriminierungen wegen Schwangerschaft und Mutterschaft – Frage nach der Schwangerschaft; Besonderheiten des Bundes-GBG; Teilzeitarbeit; Pflegefreistellung; Familie und Urlaub; Kündigungsschutz – Probleme mit Frauen bzw. Familienbezug; Familienbedingte besondere persönliche Dienstverhinderungsgründe; Betriebsverfassung und Frauenbeschäftigung bzw. Frauenförderung; Ausgewählte Probleme aus dem Sozialrecht; Aktuelle sozialrechtliche und sozialpolitische Fragen.

- Zu allen Themen werden Fälle analysiert.
- Zu allen Themen sind rechtspolitische Diskussionen geplant.
- Für das Seminar wird eine Unterlage vorbereitet (insbesondere Fälle)

### Lehrveranstaltungsleiter

Dr. Klaus Firlei, geb. 1947, verheiratet, 3 Kinder; Universitätsprofessor am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der Universität Salzburg, Promotion an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg 1971; Habilitation 1981; Univ.-Prof. für Arbeits- und Sozialrecht seit 1985; Präsident der Robert-Jungk-Stiftung und Co-Geschäftsführer der Salzburg-Kommission. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Arbeits- und Sozialrecht, europäisches Arbeits- und Sozialrecht, europäische Sozialpolitik; Sozialpolitik, Fragen der Zukunft der Arbeit und des Sozialstaats, Trendforschung; Systemische Ökonomie der Postmoderne, Verfassungsreform.

Univ.-Prof. Dr. Ernst Hanisch

## SE: Männlichkeitsrollen im 20. Jhdt: Der Liebhaber

Ort: Hörsaal 382, Institut für Geschichte  
Zeit: Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr  
Beginn: 07. März 2002  
LV-Nummer: 312672  
Anrechenbar: Seminar für Zeit- und Kulturgeschichte (Geschichte);  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Der erste Teil des Seminars wird sich mit Texten der Männergeschichte beschäftigen. Im zweiten Teil wird die Fragestellung auf Österreich im 20. Jahrhundert eingeschränkt. Die Teilnehmer(innen) sollen selbständig ein Thema wählen, das Konstanz und Wandel dieser, die männliche Identität grundsätzlich bestimmende

Männerrolle, analysierbar macht. In Arbeitsgesprächen soll das Thema konkretisierbar und bearbeitbar gemacht werden. Im dritten Teil soll ein Thesenpapier präsentiert und das Thema als Seminararbeit ausgearbeitet werden.

### Literatur

- Männergeschichte – Geschlechtergeschichte. Männlichkeiten im Wandel der Moderne, Frankfurt 1996
- Hausväter, Priester, Kastraten, hg. von Martin Dinges, Göttingen 1998
- John Tosh, A Man's Place. Masculinity and the Middle-Class Home in Victorian England, Yale University Press 1999

### Lehrveranstaltungsleiter

Dr. Ernst Hanisch ist Universitätsprofessor für Österreichische Zeitgeschichte am Institut für Geschichte an der Universität Salzburg.

Dr.<sup>in</sup> Doris Ingrisch, Dr.<sup>in</sup> Brigitte Lichtenberger-Fenz

## KO: Schöner Geist – Tiefer Verstand?

Zur Geschichte der Beziehung der Geschlechter in den Wissenschaften

Ort: Hörsaal: 382, Institut für Geschichte  
Zeit: Blockveranstaltung;  
▶ 08.03.'02 ▶ 15.03.'02 ▶ 19.04.'02 ▶ 26.04.'02 ▶ 07.06.'02  
jeweils 12.15 – 17.00 Uhr  
LV-Nummer: 312676  
Anrechenbar: Geschichte (2. Studienabschnitt/Kulturgeschichte);  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 2, 3, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Wenn auch bis vor 20 Jahren „Geschlecht und Wissenschaft“ kein Forschungsthema darstellte, so hat sich über diese Thematik nunmehr ein rasch anwachsendes, lebendiges und kontroverses Forschungsfeld etabliert, das von der feministischen Theorie über wissenschaftshistorische Themen bis in den Kernbereich der Wissenschaftsforschung und in die meisten wissenschaftlichen Disziplinen reicht und die Wissenschaften sehr direkt zur selbstkritischen Analyse auffordert. Diese Erkenntnisse sollen auch in der Lehre einen Niederschlag finden.

In der Lehrveranstaltung soll die Geschichte der Beziehung der Geschlechter in den Wissenschaften nachgezeichnet werden. Besonderes Augenmerk wird auf die

eigentümliche Doppelgestalt von Frauen gelegt, die einerseits als Objekt in wissenschaftlichen Fragestellungen vorkommen, andererseits als Subjekte, nämlich als Wissenschaftlerinnen, tätig sind. Als Wissenschaftler auch Mann zu sein, wurde nicht thematisiert. „Von uns selber schweigen wir“ (Francis Bacon) lautete ein tragendes Postulat der neuzeitlichen Wissenschaft. Anhand vielfältiger Fallstudien soll die Befangenheit und Wirkung des männlichen Blicks in einer historischen Perspektive herausgearbeitet werden (siehe u. a. die Werke von Hausen/Nowotny, Schiebinger sowie Lacqueur). Exemplarisch soll auch versucht werden, verschiedene Stränge der Analyse bis zur heutigen Situation durchzudenken.

### Lehrveranstaltungsleiterinnen

Dr.<sup>n</sup> Doris Ingrisch studierte Geschichte, Germanistik und Soziologie an der Universität Wien. Sie ist Lektorin an der Universität Wien sowie freiberufliche Wissenschaftlerin. Ihre Forschungsprojekte und Publikationen umfassen die Bereiche Wissenschaftsgeschichte, Kulturforschung, Exil/Emigrationsforschung österreichischer Intellektueller sowie die Geschichte der Geschlechterverhältnisse.

Dr.<sup>n</sup> Brigitte Lichtenberger-Fenz; Studium der Geschichte und Germanistik in Wien. Freiberufliche Wissenschaftlerin und Publizistin. Forschungsprojekte und Publikationen zur österreichischen Zeitgeschichte: Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte, Frauengeschichte und Gender Studies (Geschlechteridentitäten, Frauenarbeit, Geschlechterdiskurs in der Sozialdemokratie), politische Ideengeschichte (politische Mythen, nationale und kulturelle Identitäten, österreichische Identität)



Univ.-Prof. Dr. Holger Klein

## SE: The Novels of Jane Austen

Ort: Hörsaal 323, Institut für Anglistik

Zeit: Montag, 16.00 – 17.30 Uhr

Beginn: 04. März 2002

LV-Nummer: 343633

Anrechenbar: Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5

### Lehrveranstaltungsinhalt

If Aphra Behn is generally reckoned to have been the first English woman writer to live by her pen, Jane Austen was the first to achieve universal recognition as one of the leading English novelists not only of her own time – the late eighteenth and early nineteenth centuries – but of all time. She had eminent predecessors – both male and female writers – but her ways of writing, her style, her narrative strategy and technique, as well as her presentation of the characters (the centre of interest invariably being young women) and her plots, the social scene, its possibilities and its limitations, have made her a most rewarding object of study, of imitation, and of intermedial translation: her works have been successfully filmed, in particular of late years, with audiences reaching many millions all over the globe. The seminar will deal with her six novels in turn, in each case considering matters of thematic as well as of formal significance; it will also deal, briefly, with a few minor pieces that have survived (Lady Susan, The

Watsons, and Sanditon, the latter two being unfinished). The period when she flourished: the Regency, will be considered along with her family background and the conditions under which she wrote (remember, she had no study, no 'Room of one's Own' – see Virginia Woolf's essay). Parts of films will be shown during the sessions, as they fit into presentations, and two films, probably, will be shown in their entirety. Participants are strongly urged to read the primary texts during the vacation, so as to be able to re-read portions, and to study criticism during the semester itself.

#### Course Requirements

- classpaper term paper
- minutes of one session
- short report on a work of criticism
- regular attendance
- general oral contributions

### Literatur

 - The novels of Jane Austen – in whatever edition people can find

### Lehrveranstaltungsleiter

Dr. Holger Klein ist Universitätsprofessor am Institut für Anglistik/Amerikanistik an der Universität Salzburg.

Dr.<sup>in</sup> Theresia Klugsberger

## PS: Wahrheitsdiskurs und literarische Form

Essayismus zu Beginn des 20. Jhdts im Vergleich weiblicher und männlicher Schriftsteller

Ort: Hörsaal: 314, Institut für Germanistik

Zeit: Freitag, 11.00 – 14.30 Uhr, 14-tägig

Beginn: 08. März 2002

Sprechstunde: nach den Lehrveranstaltungen, 15.00 – 16.30 Uhr

LV-Nummer: 332606

Anrechenbar: Neuere deutsche Literatur II (Germanistik); Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5

### Lehrveranstaltungsinhalt


Der Essay, zwischen wissenschaftlichem Denken und literarischem Schreiben angesiedelt, gilt als offene Form fragmentarischer Wahrheit aufgrund der bewusst subjektiven Basis des übermittelten Denkens, der mitgeteilten Erfahrung. Im Proseminar sollen grundlegende Charakteristika von Essays mit diskursiven Zuschreibungen von männlichen und weiblichen Merkmalen konfrontiert werden. Historischen Ausgangspunkt für die Gegenüberstellung bildet die These, dass der Essayismus von Frauen im Österreich der Jahrhundertwende den Charakter einer Gegeninstitution zur ihnen in der Praxis noch verschlossenen Institution „Wissenschaft“ annimmt. Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Anspruch auf objektive Wahrheit für den Stellenwert von Subjektivität, die ja in vielen Diskursen dem weib-

lichen Geschlecht zugeschrieben wird, die aber in der Literatur auch als unabdingbarer Bestandteil unterschiedlicher Stile/Schreibweisen gilt? In welchen Kontexten bringen die Autorinnen und Autoren selbst die Kategorie des Geschlechts in Verbindung zu jener der Wahrheit oder der Diskurskritik?

#### Inhaltliche Gliederung:

- Wahrheitsdiskurs im historischen Kontext
- Strukturunterschiede und Gemeinsamkeiten von Wahrheits- und literarischen Diskursen
- Subjektdiskussion und Subjektivität als Diskursmerkmal
- Geschlecht, Wahrheitsanspruch und Schreibweisen

### Literatur

-  - Rosa Mayreder: Einschaltung über das imaginative Ich u. a. Essays aus: Zur Kritik der Weiblichkeit.
- Else Jerusalem: Gebt uns die Wahrheit!
- Hermann Bahr: Das unrettbare Ich.
- Hermann Broch und Robert Musil: Auswahl aus frühen Essays.
- Rendl, Susanne (1993): Der moderne Essay. Eine publizistische Erscheinungsform im Wien der Jahrhundertwende.
- Müller-Funk, Wolfgang (1994): Erfahrung und Experiment. Studien zu Theorie und Geschichte des Essayismus.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Theresia Klugsberger, geb. 1957, Studium der Germanistik sowie Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in Salzburg, 1988 Promotion, 1989 – 1992 Forschungsprojekt Frauenliteratur der Jahrhundertwende, 1992 – 2000 wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Dokumentationsstelle für neuere österr. Literatur, 2000 – 2001 an der Donau-Universität Krems, Abteilung für Kulturwissenschaften. Freiberufliche Lektorin. Seit 1989 Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg, 1998 – 2000 Lehrveranstaltungen an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Publikationen zu Frauenliteratur der Jahrhundertwende, Literatursemiotik, Mythos und Sprache.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Neissl

## UE: Frauenjournalismus im 21. Jahrhundert?

Ort: Hörsaal: 382, Institut für Kommunikationswissenschaft

Zeit: Blockveranstaltung; für TeilnehmerInnen der UE Print Labor verpflichtend; für TeilnehmerInnen aus dem Wahlfachbereich Gender Studies ist der Besuch der UE ohne eine Teilnahme am Print-Labor möglich.

▶ 15.03.'02	▶ 12.04.'02	▶ 03.05.'02	▶ 14.06.'02
9.00–16.00 Uhr	9.00–16.00 Uhr	9.00–16.00 Uhr	9.00–12.00 Uhr

LV-Nummer: 301592

Anrechenbar: Kommunikationswissenschaft: B: § 9, 2d sowie D: I/c oder I/d und II/b, Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6

Anmeldung: Sekretariat Kommunikationswissenschaft

### Lehrveranstaltungsinhalt

In der Übung sollen einerseits geschlechterspezifische Perspektiven des Journalismus erarbeitet werden, andererseits wird eine Produktanalyse von Frauenzeitschriften (sowohl kommerzielle Produkte als auch autonome Frauenmedien) vorgenommen.

Bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema geht es in einem ersten Schritt um die Klärung der Funktion spezieller Publikationsorgane für Frauen zur Bildung eines feministischen Bewusstseins sowie die politisch-ideologischen Funktionalisierungen von (Familien-) Frauenzeitschriften und anderen kommerziellen Produkten. Neben einer Diskussion um Kriterien von frauenzentriertem Journalismus, den Bedingungen für Frauen in Medienbetrieben sowie den Anforderungen an autonome Frauenzeitschriften wird es v. a. um die Frage gehen, wie das System Journalismus mit der Kategorie „Geschlecht“ zu verknüpfen ist. Als Problem-

felder seien hier nur Tendenzen der Berichterstattung (problem- versus ereignisorientiert), die „Objektivität“ im Journalismus (Ausgrenzungsmechanismen etc.), Möglichkeiten und Wirkung einer Gegenöffentlichkeit sowie Sprachkritik genannt.

#### Lehrveranstaltungsziel

In der Lehrveranstaltung, die in Kooperation mit dem Praktikum Print Labor II (Rudi Renger/Franz Rest) angeboten wird, sollen die Produktionsbedingungen und inhaltlichen Strategien unterschiedlicher autonomer und kommerzieller Frauenzeitschriften analysiert werden und aufgrund dieser Analyse eine eigene (studentische) Frauenzeitschrift gestaltet werden. Die visuelle Gestaltung wird in der Kooperations-Lehrveranstaltung Print-Labor umgesetzt.

### Literatur

- 📖 - Frauenöffentlichkeiten in Österreich. Medienjournal 4/2000
- Krainer, Larissa. Österr. Frauenzeitschriften. Zwischen Kommerz- und Alternativmedien. Klagenfurt: Drave, 1995
- Röser, Jutta. Frauenzeitschriften und weiblicher Lebenszusammenhang. Themen, Konzepte und Leitbilder im sozialen Wandel. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1992
- Trömel-Plötz, Senta. Frauensprache: Sprache der Veränderung. Frankfurt: Fischer, 1994

### Lehrveranstaltungsleiterin

Neissl, Julia. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> phil., studierte Deutsche Philologie und Geschichte in Salzburg; 1999 Promotion, seit Juni 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Salzburg; Publikationen: u. a. (Hg.) Frauenöffentlichkeiten in Österreich. Medienjournal 4/2000; „Tabu im Diskurs. Sexualität in Texten österreichischer Autorinnen.“ Studienverlag 2001.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Pewny

## PS: Theorie und Praxis feministischer Erwachsenenbildung

Ort: Hörsaal: 334, Institut für Erziehungswissenschaft

Zeit: Blockveranstaltung;  
▶ 27./28.04.'02 ▶ 23./24.05.'02  
10.00–17.00 Uhr 10.00–18.00 Uhr

LV-Nummer: 297940

Anrechenbar: Erweiterungsblock „Gender Studies“ Erziehungswissenschaft; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 2, 3, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Seit der Problematisierung von Geschlechterdifferenz im Zuge der Zweiten Frauenbewegung sind auch Bildungsprozesse kritischen Analysen unterzogen, was „Gender“ auf unterschiedlichen Ebenen betrifft: Auf der Ebene von Funktionen von Frauen (als Lehrende/Lernende), auf der Ebene von Verläufen von Lernprozessen (Wie lernen Frauen?), auf der Ebene von Lerninhalten (Was lernen Frauen?), auf der Ebene von Organisationsgeschichte (In welchen Organisationsformen sind weibliche Lernprozesse organisiert?), sowie auf der von Bildungsmärkten (etwa deren historischer und gegenwärtiger „Feminisierung“). Alle diese Fragestellungen sind Ansatzpunkte, um das genannte Thema aufzufächern. Dabei kann sowohl Einstieg gegeben werden in die Diskursgeschichte femini-

stischer Theorienbildung als auch Wissen vermittelt werden über konkrete Bildungsverläufe (Frauenuniversitäten, Frauenbildungseinrichtungen etc.).

#### Methoden

Textlektüre, Referate, Vortrag, Kleingruppen- und Plendiskussionen. Die besprochenen Inhalte (siehe oben) sollen einerseits auf einer rationalen Ebene vermittelt und erfasst, andererseits auf das eigene Erfahrungswissen und auf den stattfindenden Lernprozess reflektiert werden (Elemente aus Kommunikationstrainings und gruppenspezifischen Lernformen, etwa Reflexionen auf den Ebenen von Inhalten, Strukturen und Prozess). Abschluss: Durchgehende Anwesenheit und Beteiligung, Referat, schriftl. Reflexion

### Lehrveranstaltungsleiterin

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Pewny, freie Univ.-Lektorin (Wien/Graz/Innsbruck) in den Bereichen Literatur/Kunst/Bildung, langjährige Tätigkeit im fern. Bildungszentrum Frauenhetz und als (Mit-) Veranstalterin und Referentin bei den Österr. Fern. Erwachsenenbildungswochen, (Mit-) Gründerin des Verbandes fern. Wissenschaftlerinnen, System. Coach und Gruppentrainerin, engagiert in der Autonomen FrauenLesbenbewegung.

Ao.Prof. Dr.<sup>in</sup> Sigrid Schmid-Bortenschlager

## SE: Aichinger lesen

Ort: Hörsaal: 317, Institut für Germanistik  
Zeit: Dienstag, 17.00 – 20.30 Uhr (14-tägig)  
LV-Nummer: 332631  
Anrechenbar: Neue deutsche Literatur (Deutsche Philologie);  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5

### Lehrveranstaltungsinhalt

Da die Lehrveranstaltungsleiterin im Wintersemester im Krankenstand war, können hier keine Detailinformationen bekanntgegeben werden.

Aktuelle Informationen finden Sie zu Semesterbeginn auf der Homepage: [www.gendup.sbg.ac.at](http://www.gendup.sbg.ac.at)

### Lehrveranstaltungsleiterin

Dr.<sup>n</sup> Sigrid Schmid-Bortenschlager ist Ao.Univ.-Prof. für neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik an der Universität Salzburg.

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Siegetsleitner

## Lektüre-PS: Geschichte der Philosophie: Hannah Arendt

Ort: Hörsaal 303, Institut für Philosophie,  
Zeit: Donnerstag, 9.30 – 11.00 Uhr  
Beginn: 05. März 2002  
LV-Nummer: 296012  
Anrechenbar: Diplom Philosophie (Studienplan 2001): 1. Studienabschnitt;  
Diplom Philosophie (Studienplan 1993): P gemäß § 5(1)e2;  
Diplom PPP (Studienplan 1995): W gemäß § 2(4)b;  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 2

### Lehrveranstaltungsinhalt

Was immer Hannah Arendt (1906 – 1975) zu sagen hatte, sei wichtig, oft provokativ, manchmal auch falsch, aber nie trivial, nie gleichgültig, nie mehr zu vergessen gewesen, sagte Hans Jonas über eine der wichtigsten und bekanntesten politischen Philosophinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre Schriften entstanden aus ihren Erfahrungen als Jüdin, Flüchtling und Philosophin. In der Lehrveranstaltung wird es um die philosophischen Schriften Hannah Arendts und deren Relevanz für die Praktische Philosophie, die Anthropologie und feministische Theorie gehen.

Es wird von allen Teilnehmenden erwartet, die Texte, die

in den jeweiligen Sitzungen behandelt werden, zu lesen. Für die Benotung werden die Mitarbeit, eine kurze schriftliche Wiederholung und eine Proseminararbeit herangezogen.

#### Ziele

Die Teilnehmenden sollen wichtige Beiträge von Hannah Arendt und deren Relevanz für die Praktische Philosophie, Anthropologie und feministische Theorie kennen lernen. Sie sollen sich mit der Situation der Frauen als (akademische) Philosophinnen im 20. Jahrhundert auseinandersetzen.

### Literatur

- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt, 1955.
- Arendt, Hannah: Vita Activa oder Vom tätigen Leben. 8. Auflage. München: Piper, 1996.
- Honig, Bonnie (Ed.): Feminist Interpretations of Hannah Arendt. University Park: Pennsylvania State University Press, 1995.
- Wimmer, Reiner: Vier jüdische Philosophinnen. Leipzig: Reclam, 1996.

### Lehrveranstaltungsleiterin

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>n</sup> Anne Siegetsleitner ist seit 1999 Forschungsassistentin am Forschungsinstitut für Angewandte Ethik der Universität Salzburg. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Ethik (Cyberethik, Feministische Ethik) und der Geschichte der Philosophie (Philosophinnen des 20. Jahrhunderts).

Dr.<sup>in</sup> Karin Stockinger, Elfriede Marx

## UE: Interpersonelle Kommunikation für Studentinnen

Ort:	Strobl
Zeit:	13. – 15. Juni 2002
Vorbesprechung:	Donnerstag, 14. März 2002, 9.00 Uhr, Hörsaal 386, Institut für Kommunikationswissenschaft
LV-Nummer:	301542
Anrechenbar:	Zuord.: B: § 7, 8; M: § 11 (2), 4; D: I/10 und II/b (Kommunikationswissenschaft); Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6
Voraussetzung:	- Kommunikationswissenschaft im Hauptfach (Bakkalaureats- oder Diplomstudium) - mindestens 4. Semester - ernsthaftes Interesse an einer Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens

### Lehrveranstaltungsinhalt

Die Art und Weise, in der Frauen Sozialisation erleben, bringt auch eine jeweils spezifische Entwicklung der Kommunikation mit sich: In Gesprächen/Diskussionen darauf warten, gefragt zu werden, den eigenen Standpunkt nicht ernst zu nehmen, Zurückhaltung und Rücksicht zu üben (z. B. auch dann, wenn frau unterbrochen, ihr ins Wort gefallen wird) und dergleichen mehr. Schwerpunkt der Lehrveranstaltung wird daher die frauenspezifische Betrachtungsweise von interpersoneller Kommunikation sein. Durch die Analyse des eigenen und/oder beobachteten Verhaltens sollen Ideen entwickelt und neue Verhaltensformen erarbeitet wer-

den. Formen der Selbst-Erfahrung gehören dabei wesentlich zum Prozess.

#### Zusätzliche Lernziele

- das Erleben eigenen Kommunikationsverhaltens
- die Wahrnehmung von Selbstbild und Fremdbild zu schärfen
- die Kommunikationsfertigkeiten zu verbessern
- fähiger zu partnerschaftlicher Gruppenarbeit zu werden
- die Fähigkeit zum Feedback (aktiv und passiv) zu verbessern

### Organisatorisches

Die Übung findet in Blockform vom 13. – 15. Juni in Strobl statt.

Die Kosten für den Aufenthalt (2 x VP) betragen ca. EURO 87,21 (ca. ATS 1.200,-)

Aus didaktischen Gründen ist es notwendig, die Anzahl der Teilnehmerinnen auf 16 zu beschränken.

Tit. Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Katherine Strnad-Walsh

## VO: Der Stellenwert der Frau in der mittelalterlichen Gesellschaft

Ort:	Hörsaal 380, Institut für Geschichte
Zeit:	Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr
Beginn:	05. März 2002
LV-Nummer:	312516
Anrechenbar:	Geschichte des Mittelalters und Sozialkunde (Geschichte); Wahlfach Gender Studies (GEST): 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

In dieser LV sollen die unterschiedlichen Formen weiblicher Selbstverwirklichung im europäischen Mittelalter zur Sprache gebracht werden. Dabei geht es zum einen um den weiblichen Anteil an der bäuerlichen Welt wie auch im städtischen Handwerk, wo viele Frauen – und nicht nur Witwen – unternehmerische Qualitäten entwickeln konnten. Darüber hinaus sollen auch adelige Frauen in Führungspositionen zur Sprache kommen, die nicht selten als Regentinnen für minderjährigen Nachwuchs über beachtliche Machtressourcen verfügen konnten. Jene Frauen, die bewusst auf die traditionelle Rolle als Ehefrau und Mutter verzichteten, um als religiös-sozial engagierte Mitglieder der mittelalterlichen Gesellschaft ihren Beitrag zu leisten, sollen gleichfalls nicht zu kurz kommen. Besonderes Augen-

merk gilt jenen Frauen, die anhand eigener schriftlicher Aussagen näher kennen gelernt werden können. Dabei wird die oft gestellte Frage nach der „Unterdrückung“ von Frauen thematisiert, wobei nicht selten festzustellen ist, dass es sich dabei vor allem um ein schichten- und nicht bloß geschlechterspezifisches Problem handelt.

#### Lernziel

Die Einbindung von Frauen mit unterschiedlichen Lebensperspektiven und -erwartungen, aber auch mit unterschiedlicher Rechtslage in die allgemeine Geschichte des europäischen Mittelalters. Damit kann Frauengeschichte nicht als Randerscheinung sondern als integrierter Bestandteil des Gesamtbildes betrachtet werden.

### Literatur

- Gerard Beyreuther (Hrsg.), Fürstinnen und Städterinnen (1993)
- Edith Ennen, Frauen im Mittelalter (1981 und weitere Auflagen)
- Hans-Werner Goetz, Frauen im Frühmittelalter (1995)
- Claudia Opitz, Frauenalltag im Mittelalter (1985)
- Shulamith Shahar, Die Frau im Mittelalter (1981)
- Katherine Walsh, Ein neues Bild der Frau im Mittelalter? (1990, zugleich Innsbrucker Hist. Studien 12/13 [1990] 395 – 580)
- Heide Wunder (Hrsg.), Eine Stadt der Frauen (1995)

### Lehrveranstaltungsleiterin

Katherine Walsh, geboren in Dublin (Republik Irland) am 11. März 1946. Studium der Geschichte, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Dublin, München und Oxford. Dort Promotion zur Dr.<sup>in</sup> phil. Forschungsaufenthalte in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Polen sowie in der Tschechischen Republik. Habilitation 1982 an der Universität Salzburg aus dem Fach „Geschichte des Mittelalters“. 1989 Verleihung des Titels „Außerordentliche Universitätsprofessorin“ durch den Bundespräsidenten. Forschungsschwerpunkte: Geistes-, Bildungs- und Universitätsgeschichte, historische Frauenforschung (auch für die Reformationszeit) sowie Ordensforschung.

Univ.-Prof. Dr. Leo Truchlar

## VO: Gertrude Stein

Ort: Hörsaal 350, Institut für Anglistik  
Zeit: Dienstag, 10.00 – 12.00 Uhr  
Beginn: 12. März 2002  
LV-Nummer: 343619  
Anrechenbar: Anglistik; Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5  
Voraussetzung: Sehr gute Kenntnis der englischen Sprache  
Vertrautheit mit den literatur- und kulturwissenschaftlichen Grundbegriffen und Methoden.

### Lehrveranstaltungsinhalt

More than any other writer, Gertrude Stein reflected the 20th-century revolt from the fine arts. Like her friends Braque and Picasso, she broke with convention to let medium triumph over subject. Through the impact on

other writers, especially Hemingway, she became a key influence on modern American prose. The lecture will focus on some of the best and most accessible of her startling creative achievements.

### Literatur

- Gertrude Stein, *Look at Me Now and Here I Am. Writings and Lectures 1911 – 45*, ed. by Patricia Meyerowitz;
- *The Autobiography of Alice B. Toklas* (both Penguin Modern Classics).

### Lehrveranstaltungsleiter

Leo Truchlar ist Universitätsprofessor am Institut für Anglistik und Amerikanistik an der Universität Salzburg.

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Barbara Wicha

## SE: Frauenpolitik in den Transformationsländern

Ort: Seminarraum 115A, Institut für Politikwissenschaft  
Zeit: Mittwoch, 18.00 – 20.00 Uhr  
Beginn: 13. März 2002  
LV-Nummer: 300534  
Anrechenbar: Vergleichende Politik A: § 4 (1,2), b(2); N: § 5 (1) bv (Politikwissenschaft); Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Während von den drei Formen der Transformation – politische, wirtschaftliche und soziale – die wirtschaftliche und politische gut dokumentiert sind, bleiben Aussagen zur sozialen Transformation ziemlich im Dunkeln. Wirklich weiterhelfen können auch die verschiedenen Ansätze zu Theorien der Civil Society/Bürgergesellschaft nicht. Das ist eine – wenn auch nicht überzeugende – Erklärung, weshalb die Geschlechterperspektive oft ausgeklammert ist und man häufig auf Beiträge von Wissenschaftlerinnen zur Transformation oder zum EU-Erweiterungsprozess verzichtet. Gender-blindness ist die Folge (dabei gäbe es ausreichend Daten zum formalisiert-politischen oder ökonomischen Sektor). Untersuchungen über feministische Gesellschaftsentwürfe, aber auch über Diskriminierung im Schatten der Gesetze wären jedenfalls gefragt.

Für das Seminar werden wir uns vor allem auf den Zentraleuropäischen Transformationstypus (CZ, SK, PL, H, SLO) stützen. Daten zum „südeuropäischen Weg“ (Rumänien, Bulgarien und Kroatien) und zum „Osteuropäischen Wege“ (Ukraine und Belarus) sind übrigens noch schwerer zugänglich. Diese einzelnen oder vergleichend angelegten Regionalanalysen werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Frauen verschiedener Länder Osteuropas erkennen lassen. Sie zeigen auch, wie die unterschiedlichen Politiken zum Abbau, zur Verstärkung oder zur Wiederbelebung traditioneller Geschlechterrollen führen. Sie zeigen aber auch, dass Frauen in den Transformationsländern nicht allein durch die übliche Opferthese charakterisiert werden können, sondern durch ihre frauenpolitischen Konzepte und gesellschaftsrelevanten Handlungsstrategien.

### Literatur

- Corrin, Chris: „The Politics of Gender“: In: White, Stephen, Judy Batt, Paul G. Lewis (Hg): *Developments in Central and East European Politics 2*. Houndmills, Basingstoke: Macmillan 1998, 234 – 251
- Funk, N, M. Muller (eds.): *Gender Politics and Post-Communism. Reflections from Eastern Europe and the Former Soviet Union*. New York, London 1993
- Kreisky, Eva, Birgit Sauer (Hg): *Geschlechterverhältnisse im Kontext politischer Transformation*. Opladen: Westdt. Verlag 1998
- Kreisky, Eva (Hg): *Vom patriarchalen Staatssozialismus zur patriarchalen Demokratie*. Wien: Verlag f. Gesellschaftskritik 1996
- Lemke, Christiane, Virginia Penrose, Uta Ruppert (Hg): *Frauenbewegung und Frauenpolitik in Osteuropa*. Frankfurt/New York: Campus 1996
- UNICEF: *Women in Transition. The Monee Project*. 1999

Ao.Univ.-Prof. Dr.<sup>in</sup> Barbara Wicha

## PK: Institutionalisierte Frauenpolitik

(Begleitende Lehrveranstaltung zum Praktikum aus dem Bereich Gender Studies)

Ort: Seminarraum 115A, Institut für Politikwissenschaft

Vorbesprechung: Mittwoch, 13. März 2002, 10.00 – 12.00 Uhr

LV-Nummer: 300002

Anrechenbar: Wahlfach Politikwissenschaft A: § 4 (1,2) e+f N: § 12;  
Wahlfachbereich Gender Studies (GEST): 5, 6

Anmeldung: mit Bekanntgabe der voraussichtlichen Praktikums-Institution bei:  
Florian Stradl, Telefon 0662/8044-6610

### Lehrveranstaltungsinhalt

Eine provokante Frage (gestellt 1996 in Band I der Reihe Beiträge zur Dissidenz von der Salzburger Politikwissenschaftlerin Renate Krammer, S. 143) steht am Beginn dieses Praktikums: „Chancengleichheit“, „Geschlechterdemokratie“, „paritätische Demokratie“, „Sozialpartnerschaft der Geschlechter“ – zu welchem Zweck (miss)brauchen immer mehr Frauenpolitikerinnen, Frauenbeauftragte, Gleichbehandlungsanwältinnen, Frauensekretärinnen u. v. a. diese zeitgenössischen, sprachlichen Verlockungen für Frauen? Hat sich das politische Prinzip: Die Norm ist der Mann, verändert?“ Die Frage ließe sich fortsetzen: Verwechseln Frauen in der Administration ihre eigentlich politische Arbeit nicht auch mit sozialarbeiterischer Tätigkeit? Und: haben Frauenpolitikerinnen überhaupt noch Kontakt zu den Betroffenen? Zur Reihe der zu hinterfragenden Begriffe müsste neuerdings noch einer hinzukommen: „Gender Mainstreaming“. In der Praxis weitgehend ignoriert, als (leider oft folgenloses) Prinzip von der österr. Bundesregierung im Juli 2000 als „durchgängiges Leitprinzip“ anerkannt. Und zwar in Reaktion auf Artikel 2 und 3(2) des Amsterdamer Vertrages.

Die genannten Schlagworte haben inzwischen überall institutionalisierte Hülsen bekommen: Zunächst einmal in Form von Gesetzen und Verordnungen. Eigene Institutionen sind rund um die genannten Ziele und Begriffe konstruiert worden: Man denke beispielsweise an Gleichbehandlungsbeauftragte in den Ministerien, in Städten und Ländern, Frauenbüros und -referate, an Arbeitskreise für Gleichbehandlungstragen.

#### Ziel der Lehrveranstaltung

Die in den durchaus unterschiedlichen, oben erwähnten Einrichtungen absolvierten Praktika wissenschaftlich zu begleiten. Die Auswahl der entsprechenden Einrichtung erfolgt durch die Teilnehmer/in selber – vermittelnde Hilfe durch die Lehrveranstaltungsleiterin oder das Salzburger „gend-up“ kann in Anspruch genommen werden. Allein in Salzburg weist das Verzeichnis der „Initiativen, Einrichtungen, Kontaktadressen für Frauen und Mädchen“ 200 Einrichtungen aus.

Im Übrigen ist es gar nicht erforderlich, das Praktikum in den sogenannten „einschlägigen“ Institutionen zu absolvieren: Auch ein Praktikum an einer anderen Einrichtung ist reizvoll, wenn es kritisch unter der Gender-Perspektive absolviert wird.

### Anforderung an die Teilnehmer/innen

1. Teilnahme an der Einführung (13.3.'02, 10.00 – 12.00 Uhr)
2. Absolvierung eines 4 – 6wöchigen, selbstgewählten Praktikums
3. schriftlicher Bericht: Begründung der Auswahl der Einrichtung – Beschreibung der Einrichtung – Beschreibung der Tätigkeit – Analyse – Ertrag für das eigene wissenschaftliche Studium – Literatur zum Typus der Einrichtung und zum Thema
4. Präsentation des Berichts (Termin wird mit den Teilnehmer/innen abgestimmt)

Eine Literaturliste wird bei der Einführung zusammengestellt.

Mag.<sup>a</sup> phil. Barbara Wirrer

## VO: Arbeits-, Lebensbedingungen, Werke und Wirkung von Künstlerinnen seit der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert

Ort: Hörsaal SE 1.14, Institut für Kunstgeschichte

Zeit: Dienstag, 17.00 Uhr (s.t.)

Beginn: 5. März 2002

LV-Nummer: 315513

Anrechenbar: Österreichische und neuere Kunstgeschichte (Kunstgeschichte),  
Wahlfach Gender Studies (GEST): 5, 6

### Lehrveranstaltungsinhalt

Der Beginn der Lehrveranstaltung geht der Frage nach, welche Berührungspunkte es zwischen Kunst und Frauen gab. Anschließend werden Renaissancekünstlerinnen aus den Niederlanden und Italien besprochen. Mit Artemisia Gentileschi und Angelika Kauffmann stellen sich Künstlerinnen vor, die den Durchbruch am Kunstmarkt schafften. Dabei geben Kommentare von Zeitgenossen der beiden Künstlerinnen wichtige Beiträge zu deren Bedeutung. Französische Künstlerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts werden mit ihren Lebensbedingungen und Werken vorgestellt. Inwieweit die Künstlerinnen von den verschiedenen „-ismen“ (z. B. Surrealismus) des 20. Jahrhunderts betroffen waren und diese mitprägen, soll anschließend besprochen werden.

Ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung wird in der Darstellung österreichischer Künstlerinnen ab dem 19. Jahrhundert liegen. Auch das Thema Künstlerpaare findet Platz. Den Abschluss der Vorlesung bildet ein Blick auf junge international bekannte zeitgenössische Künstlerinnen.

Die Ausführungen über die Künstlerinnen und die jeweiligen Werkinterpretationen werden in den zeitgeschichtlichen und kultursoziologischen Kontexten verankert. Die Methode dabei ist das vergleichende Sehen. Wie sich Künstlerinnen selbst sahen und wie verschiedenartig ihre Selbstdarstellungen waren, wird als ein wichtiges Hauptthema herausgearbeitet.

### Lehrveranstaltungsleiterin

1960 als Barbara Wiener in Bad Ischl geboren, 1984 Ablegung der Lehramtsprüfung zur Grundschullehrerin, 1998 Abgabe der Diplomarbeit – Thema: VALIE EXPORT und die feministische Kunst in den 70er Jahren, 1998 Ablegung der Diplomprüfung; 1999 und 2000 Studienassistentin am Institut für Kunstgeschichte in Salzburg, Vortragstätigkeit an Institutionen für Erwachsenenbildung, verheiratet, 2 Töchter, derzeit im Salzburger Landesschuldienst tätig.



## Weitere Veranstaltungen



### Informationsveranstaltung zum Studienschwerpunkt „Gender Studies“

**Zeit:** 7. März 2002, 16.00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal 386, Institut für Kommunikationswissenschaft  
**Inhalt:** Struktur der Wahlfachmodule; Anrechenbarkeiten, Information über Praktikaplätze etc.



### Mag.<sup>a</sup> Margit Sturm und Mag.<sup>a</sup> Eva Blimlinger Workshop „Projekt-Forschungspraxis“ Einführung in projektorientiertes Arbeiten im Wissenschaftsbereich

**Zeit:** Freitag, 24. Mai 2002, 14.00 – 18.00 Uhr und  
 Samstag 25. Mai 2002, 9.00 – 13.00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal 386, Institut für Kommunikationswissenschaft  
**Info, Anmeldung:**  
 Gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung; irene.rehrl@sbg.ac.at  
 (Teilnahme kostenlos!)

#### Inhalte

- Planung: Projektkonzeption, Erarbeitung von Fragestellungen und Zielsetzungen, Abstimmung von Themen, Inhalten und Methoden
- Organisatorische und institutionelle Rahmenbedingungen von Forschungsprojekten: Finanzierungsmöglichkeiten (Projektförderung, Stipendien, Forschungsprogramme), Antrags- und Auftragsforschung, Rechtsfragen
- Dimensionen von Projektarbeit: Umgang mit Ressourcen, Kompetenzen und Anforderungen in der Umsetzungsphase

#### Arbeitsformen

Es wird in Kleingruppen an Hand der konkreten Projektideen der Teilnehmerinnen gearbeitet. Vorgesehen sind Inputs zu Projektmanagement, Forschungsorganisation und Finanzierungsmöglichkeiten.

#### Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Studierende des zweiten Studienabschnitts, an Diplomandinnen und Dissertantinnen aller Studienrichtungen, vorzugsweise an jene, die ein Forschungsvorhaben beginnen.

#### Workshopleiterinnen

Mag.<sup>a</sup> Eva Blimlinger, Historikerin, Forschungs koordinatorin der Historikerkommission

Mag.<sup>a</sup> Margit Sturm, Historikerin, Generalsekretärin der Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

**Die Veranstaltung wird durch die Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der ÖH ermöglicht.**



### Präsentation frauen- und geschlechterspezifischer Abschlussarbeiten

Diplomarbeiten und Dissertationen an der Universität Salzburg

**Zeit:** 13. Juni 2002 um 18.00 Uhr  
**Ort:** Hörsaal 382, Institutsgebäude Gesellschaftswissenschaften  
**Inhalt:** - Präsentation von Arbeiten aus verschiedenen Disziplinen  
 - Interdisziplinäre Diskussion sowie  
 - Möglichkeit zum Austausch mit anderen Studierenden in Abschlussphasen  
**Info:** Gendup – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung sowie auf der Homepage [www.gendup.sbg.ac.at](http://www.gendup.sbg.ac.at) (Referatsthemen werden ab März 2002 feststehen)



### Katharinafeier 2002 „Corpus delicti: Körper – Religion – Sexualität“ Referentin: Dr.<sup>in</sup> habil. Regina Ammicht-Quinn, Frankfurt – Tübingen

**Termine:** Dienstag, 7. Mai 2002, 18.30 Uhr:  
 Liturgie zur Katharinafeier im Sacellum  
 Dienstag, 7. Mai 2002, 19.30 Uhr:  
 Vortrag im HS 101 der Theologischen Fakultät  
 Mittwoch, 8. Mai 2002, 9.00 – 12.00 Uhr  
 Vertiefender Workshop im HS 104 der theologischen Fakultät  
**Anmeldung:** Marietta Heinrich, Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät  
 Telefon: 0662/80 44-2500, e-mail: [Marietta.Heinrich@sbg.ac.at](mailto:Marietta.Heinrich@sbg.ac.at)  
**Anmeldung für den Workshop erforderlich!**

Der Körper ist in unserer westlich-industrialisierten Gesellschaft in historisch nie gekannter Weise in den Mittelpunkt getreten. Gleichzeitig ist unsere Körperlichkeit am Schnittpunkt zweier Geschichten situiert: der Geschichte der Körperfeindlichkeit, die häufig christliche Züge trägt und der Geschichte des aktuellen Körper-

kults, der wiederum in Körperverachtung umschlagen kann. Eine kulturhistorische und theologische Reflexion dieser Ver-Ortung von Körperlichkeit könnte Wege aufzeigen, die dem Dilemma von Körperkult oder Körperverachtung entgehen.



# Studieren oder arbeiten – kinderleicht gemacht

Das kostenlose Service für StudentInnen und Uni-MitarbeiterInnen

- Beratung ...**  
über bestehende Kinderbetreuungsangebote
- Beratung ...**  
über gesetzliche Regelungen
- Vermittlung ...**  
von Kinderbetreuungsplätzen
- Vermittlung ...**  
für Babysitter, Au-Pair, parent2parent ...
- Organisation ...**  
der flexiblen Kinderbetreuung
- Koordination ...**  
von individuellen Betreuungslösungen
- Einrichtung ...**  
und Koordination einer Babysitter-Börse
- Organisation ...**  
von Info-Veranstaltungen, Kontakt-Foren ...
- Organisation ...**  
und Betreuung von UNIKID: [www.sbg.ac.at/unikid/](http://www.sbg.ac.at/unikid/)



Kinderbüro der Universität Salzburg  
Christiane Keil  
Josef-Preis-Allee 18 · 5020 Salzburg  
Telefon 0662/8044-2524 · [kinderbuero@sbg.ac.at](mailto:kinderbuero@sbg.ac.at)



bm:bwk



esfi





Zentrum für Frauen- und  
Geschlechterforschung

**Kontakt und Beratung:**

**gendup** – Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung  
der Universität Salzburg  
A-5020 Salzburg, Universitätsplatz 1

Telefon 0662/8044-2522

Fax 0662/8044-2523

[irene.rehrl@sbg.ac.at](mailto:irene.rehrl@sbg.ac.at)

[www.gendup.sbg.ac.at](http://www.gendup.sbg.ac.at)

Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr



bm:bwk

